

10 Jahre Realschule Oberpleis

Ein Rückblick auf Planung, Entstehung und Entwicklung unserer Schule
von Realschuldirektor Ewald Kaiser

Zehnjähriges Bestehen einer Schule - ein Grund zum Feiern?

Hat Schule heute überhaupt Grund zum Feiern? Ist sie nicht zu einer bitterernsten, für manche verhängnisvollen Angelegenheit geworden? Zu einer Institution, deren Bedeutung in der Öffentlichkeit zwischen solchen Extremen wie "Bildungsreformwerk" und "Bildungskatastrophe" schwankt? Erst in der letzten Woche fand ich in der Tageszeitung drei verschiedene Artikel, in denen Kinder- und Jugendärzte, Pädagogen und Psychologen die zunehmende "Schulangst" beklagten, von Verhaltensstörungen und Neurosen berichteten, die rapide ansteigen und neue Konzepte, neue Überlegungen erforderlich machen. Überlegungen, bei denen wieder das Kind im Vordergrund steht, seine harmonische "Entwicklung, die Erhaltung von Fröhlichkeit und Unbekümmertheit, -das Auffangen und Auswerten kindlichen Tatendrangs, kindlichen Eifers, und kindlicher Freude. Kann die Schule von erfolgreicher Arbeit sprechen, wenn die Schüler müde, desinteressiert und lustlos in den Bänken hängen, wenn sie sich nicht bemühen, ihre Verdrossenheit zu verbergen, dem Lehrer ihren Widerwillen zu zeigen, wenn sie eine An-tihaltung zur Schule einnehmen und nur noch den Konflikt suchen; ein Verhalten, zu dem sie dazu noch von Richtlinien und Lehrplänen aufgefordert und ermutigt werden? Und die einzige Lern- und Leistungsmotivation kommt von den verhaßten Noten, wird durch blaue Briefe in Gang gesetzt, durch verstörte und verärgerte Eltern, die für ihr Kind "das Beste" wollen und deshalb auch nicht vor der zusätzlichen und nicht eben billigen Belastung durch Nachhilfestunden zurückschrecken?

Grund zum Feiern- oder Grund zur Besinnung, zur kritischen Überprüfung, zur notwendigen Bestandsaufnahme und zu eventueller Selbstkorrektur. 10 Jahre Realschule Oberpleis, das sollte ein Grund sein zu einem ersten Resümee, zu einem Überdenken des beschrittenen Weges, zu einem Rückblick auf die Zeit der Anfänge, auf die erreichten Ziele und Erfolge, auf das, was erstrebt und nicht oder nicht voll erreicht wurde. In den vergangenen 10 Jahren ist viel geschehen, hat sich vieles verändert, ist manches besser und manches schlechter geworden.

Geblichen ist eigentlich nur eines, das Provisorium, mit ihm leben wir seit 11 Schuljahren, und mit ihm werden wir wohl noch lange leben müssen. Räumliche Enge, fehlende oder für ihren Zweck nicht nutzbare Fachräume, fehlende Sporthallen und fehlende Sportaußenanlagen, das läßt sich auch mit dem Ausblick auf die Verwirklichung noch so großzügiger Planungen nicht wegdiskutieren. Dabei ist der Stadt Königs^winter, ist den Stadtvätern und der Verwaltung nicht der geringste Vorwurf zu machen. Für sie gilt, was ich schon in der Festschrift zur Einweihung unseres Schulgebäudes im Jahre 1967 der Gemeinde Oberpleis bestätigen konnten "Sie sind dabei in der Erfüllung ihrer Aufgaben bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit gegangen." Immer, wenn die Raumnot oder andere Schwierigkeiten unüberwindlich schienen, hat man, oft erst im letzten Augenblick, doch noch einen Ausweg gefunden. Dafür sei allen Verantwortlichen an dieser Stelle gedankt.

10 Jahre Realschule Oberpleis - was wäre, wenn es sie nicht gäbe?

Was wäre, wenn die Gemeinde Oberpleis 1964 den Antrag auf Errichtung einer Realschule abgelehnt oder zurückgestellt hätte? Was, wenn die Bezirksregierung in Köln die Zustimmung verweigert hätte? Bedenken und kritische Einwände gab es seinerzeit genug.

Was wäre, wenn der Realschulneubau nicht unmittelbar und zügig geplant und verwirklicht worden wäre? Wenn die Erweiterungsbauten nicht großzügig und unbürokratisch in kürzester Zeit erstellt worden wären? 520 Realschüler und ebensoviele Gymnasiasten drängen sich heute in den Räumen unserer Realschule. Noch in diesem Jahre werden es an die 150 Schüler mehr sein, wenn weitere 3 Klassen des Gymnasiums und eine weitere Realschulklasse in die Anfangsklassen unserer Schulen einziehen werden. Und am Nachmittag und bis in den späten Abend hinein bleibt das Gebäude von schulischem Leben erfüllt. Die Musikschule Oberpleis und das Volksbildungswerk sind mit ihren zahlreichen Kursen, Lehrgängen und sonstigen Aktivitäten im Hause der Realschule untergebracht, das Kammerorchester, verschiedene Chöre und sonstige Gruppen finden hier Raum. Es gibt keine auch nur vergleichsweise ähnlich ausgenutzte Schule im Stadtgebiet von Königswinter. Das ist sehr erfreulich, wenn auch nicht immer problemlos. Für die Schulleitungen, vor allem auch für den Hausmeister und seine Mitarbeiter ergeben sich viele Schwierigkeiten, Verdruß und ernsthafte Bedenken*

Das Realschulgebäude platzt aus den Nähten; aber was wäre, wenn es dieses Haus nicht gäbe? Es ist für die östlichen Bezirke Königswinters, die ehemaligen Berggemeinden zu dem wesentlichsten Kulturmittelpunkt geworden, das geplante Schul- und Kulturzentrum Königswinter-Ost ist hier bereits auf engstem Raum verwirklicht, es wird keine Neubildung nötig werden, allenfalls ein Umzug, eine räumliche Erweiterung und Vervollkommnung des Bestehenden,

Die ersten Absolventen unserer Schule haben inzwischen längst ihre Berufsausbildung abgeschlossen, haben zu einem großen Teil weitere Schulen besucht, haben die Hochschulreife erworben und studieren an Universitäten und Hochschulen. Der Kontakt zur Realschule ist nicht abgerissen, es ist eine große Schulgemeinde entstanden, zu der Schüler und ehemalige Schüler, deren Eltern und die Lehrer gehören und deren Bezüge hineinwirken in den Ort und seine Umgebung, zu den Nachbarschulen, zu Verwaltung und Gemeinde, zu den Kirchen und Vereinen, zu Geschäften und Unternehmen,

10 Jahre Realschule Oberpleis - ein Grund zum Feiern?

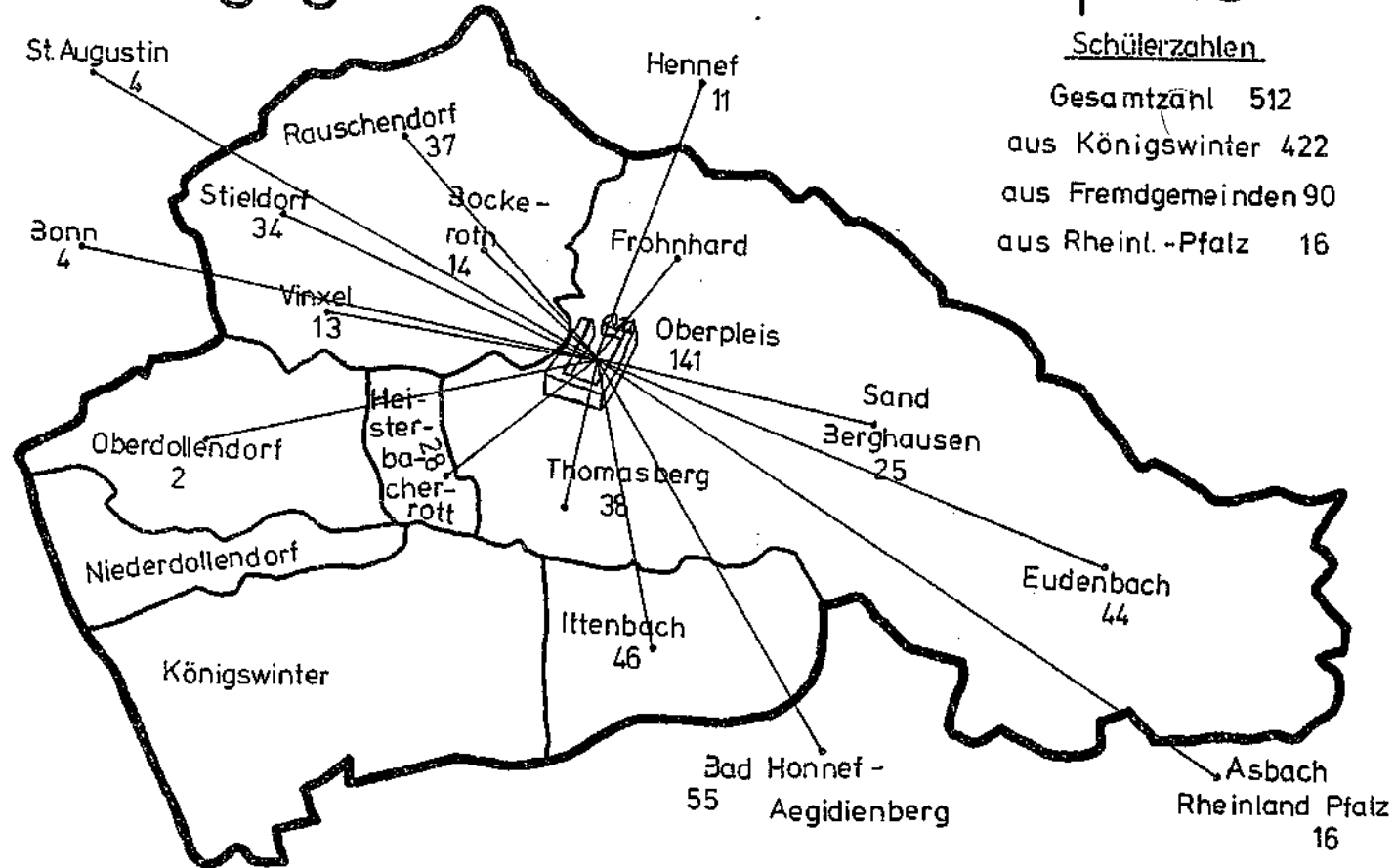
Ich denke "Ja"! Trotzdem, dennoch, selbstverständlich und überhaupt!

Weil die Schule eine so ernste Angelegenheit ist, braucht sie auch ihre Feste. Wenn auch Probleme und Schwierigkeiten, Provisorien und Unzulänglichkeiten unsere ständigen Begleiter sind, brauchen wir unsere Feste. Damit unsere Kinder fröhlich und angstfrei bleiben, brauchen wir -unter anderem- auch unsere Feste. Weil wir unsere zwar junge, aber schon recht zahlreiche Schulgemeinde auch einmal in froher Gemeinsamkeit in unseren Mauern versammelt sehen wollen, brauchen wir immer mal wieder ein Schulfest.

Von Anfang an ist es ein oberstes Ziel der Schulleitung gewesen, die Schularbeit so zu gestalten und die Schule so zu führen, daß die Kinder sich in ihr wohl fühlen, daß die "Ehemaligen" gern an sie zurückdenken, und daß die Eltern wissen, daß ihre Kinder, dort gut aufgehoben sind. Mit kleinen Abstrichen hat das Kollegium der Realschule dieses Ziel, so glaube ich, bisher erreicht.

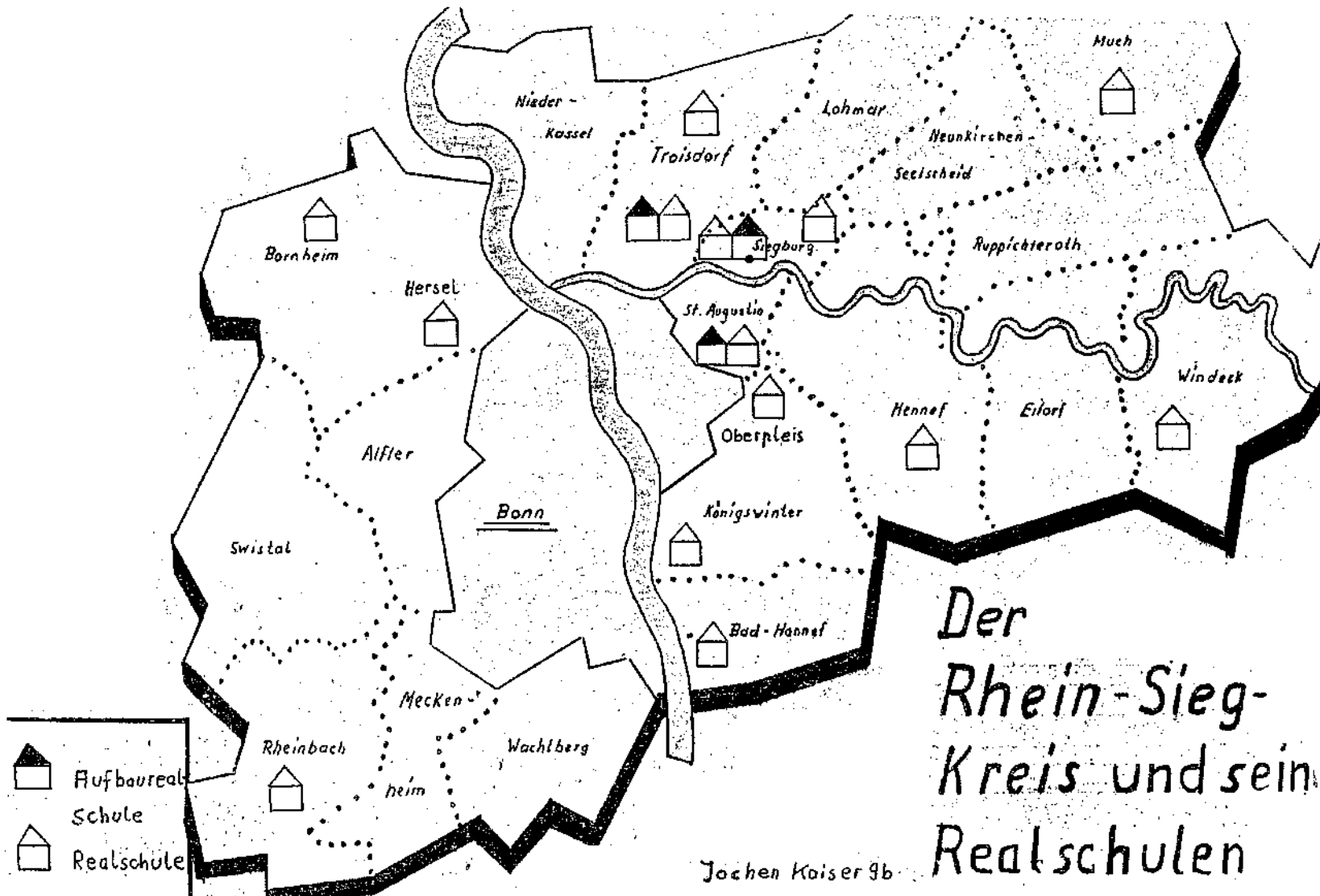
Und das ist ein guter Grund das zehnjährige Bestehen der Realschule Oberpleis zu feiern.

Einzugsgebiet der RS Oberpleis



Helmut Peschmann
 Hans Willi Buchholz

KL. 9b



Der Rhein-Sieg-Kreis und seine Realschulen

Jochen Kaiser 96

Aus der Chronik der Realschule Oberpleis

Zahlen, Daten, Fakten, von den ersten Initiativen bis zum heutigen Tage.

Anfang: 1947: Der Realschullehrer Christian Schankelberg aus Oberpleis, stellt an das Amt Oberpleis einen Antrag auf Errichtung einer Mittelschule. Er legt die Ziele und Aufgaben dieser Schule dar und zeigt die Gründe für die Errichtung auf. Er legt auch eine Kostenberechnung vor und weist darin nach, daß das von den Eltern zu zahlende Schulgeld von 150 RM (für Lateinschüler 240 RM) pro Jahr zusammen mit der Aufnahmegebühr von 20 RM ausreicht, um in den ersten Jahren die Lehrkräfte zu bezahlen und den Betrieb der Schule zu gewährleisten. Gleichzeitig wendet er sich an die Erziehungsberechtigten und fordert sie zur Anmeldung ihrer Kinder auf.

Leider ist aus dieser ersten Initiative nichts geworden, sonst könnten wir in 2 Jahren das 30jährige Jubiläum feiern.

1960, 1962 und 1963 kommt es zu wiederholten Besprechungen interessierter Kreise und zu ersten konkreten Ergebnissen. Es werden jeweils Anträge an die Gemeinde Oberpleis gerichtet, welche die Einrichtung einer Realschule zum Inhalt haben, doch findet sich für "so ein gewagtes Projekt" noch keine Mehrheit.

28.1.1964: Der Oberpleiser Gemeinderat faßt den einstimmigen Grundsatzbeschuß zur Errichtung einer einzügigen Realschule in der Trägerschaft der Gemeinde.

16.4.1964: Eine Kommission des Regierungspräsidenten in Köln überprüft die Notwendigkeit und untersucht die Möglichkeiten für die geplante Realschule. Mit dem Sonderausschuß "Realschule" wird volle Übereinstimmung erzielt.

Von der Gemeindeverwaltung wird ein eingehend begründeter Antrag an den Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen gerichtet, in dem die Genehmigung zur Einrichtung der Schule zu Ostern 1965 erbeten wird.

Im Januar 1965 werden 2 Planstellen für Realschullehrer(innen) öffentlich ausgeschrieben.

3. März 1965: Der Gemeinderat wählt den derzeitigen Schulleiter als einzige hauptamtliche Lehrkraft und betraut ihn mit der Leitung der Schule. Der übrige Unterricht soll von nebenberuflichen Lehrkräften erteilt werden.

14. April 1965: Regierungsvertreter überprüfen das im Frühjahr 1965 von der Gemeinde Oberpleis erworbene Grundstück an der Dollendorfer Straße auf seine Eignung; am 9. Juli 1965 genehmigt der Regierungspräsident den vorgesehenen Standort.

22. April 1965: 38 Schüler, 21 Jungen und 17 Mädchen beginnen in einem Raum der neuerrichteten Evangelischen Volksschule mit dem Unterricht. Neben dem Schulleiter erteilen 5 nebenberufliche Lehrkräfte den Fachunterricht, darunter Herr Direktorstellvertreter i.R. Schenkelberg, von dem 18 Jahre zuvor der erste Vorstoß zur Einrichtung ausging, Herr Pfarrer Lubrich und Frau Gymnastiklehrerin Gräser, die beide noch heute dem Kollegium angehören.

8. Dezember 1965: Nach einer Bereisung der umliegenden Realschulneubauten durch Gemeinderat und Schulleiter wird der Kölner Baurat, Herr Anton Goergen, Planer mehrerer Schulneubauten, mit Planung und Ent-

wurf des Realschulbaus beauftragt.

Am 3. März 1966 genehmigt der Gemeinderat die Pläne, und Baurat Goergen kann sie bereits am nächsten Tage der Regierung in Köln vorlegen. In 3 Bauabschnitten - Verwaltung- und Klassentrakt, Fachraumtrakt und Turnhalle - soll der Realschulkomplex erstellt werden, die Gesamtbaukosten sollen 2.170.000 DM betragen.

Nach den Osterferien 1966 beginnt das 1. Kurzschuljahr. Die 2. Realschulklasse mit 43 Schülern bezieht den Raum in der Ev.Schule und die größeren Schüler müssen mit dem ehemaligen Schankraum der Gaststätte Lichtenberg vorliebnehmen. Die Realschullehrerin, Frau Helga Franzen und die Kunsterzieherin Frau Ilse Horstmann, verstärken das kleine Kollegium.

3. Mai 1966: Die Regierung genehmigt den Schulbauentwurf, gleichzeitig werden die Landeszuschüsse für den 1. Bauabschnitt bewilligt.

7. Oktober 1966: Beginn der Vorbereitungen für die Bauarbeiten und der Ausschachtungsarbeiten, Schwierige zusätzliche Gründungsarbeiten werden wegen der schlechten Bodenverhältnisse notwendig.

1. Dezember

1966. Das 2. Kurzschuljahr beginnt, 42 neue Schüler müssen provisorisch untergebracht werden. Die Katholische Volksschule stellt einen Raum zur Verfügung. Als neue Lehrkraft tritt Anfang 1967 Herr Bernd Wettke in das Kollegium der Schule ein.

121 Schüler in 3 verschiedene Gebäuden müssen von 3 hauptamtlichen Lehrkräften versorgt werden. Von den nebenamtlichen Kräften scheidet der Musiklehrer, Herr Kurt Wirtz, aus, da er ein zusätzliches Studium beginnt.

23. Januar 1967s Die eigentlichen Bauarbeiten beginnen, der I. Baustein wird im Keller des Verwaltungstraktes gesetzt. Die Arbeit schreitet so zügig voran, daß trotz einiger Rückschläge durch verspäteten Wintereinbruch und Sturmschäden der Rohbau innerhalb von 5 Monaten steht.

7. September 1967; Nach einer Bauzeit von nur 11 Monaten ist das Haus bezugsfertig Klassenräume und Verwaltung sind eingerichtet, und der Unterricht kann aufgenommen werden. 42 neue Schüler treten in die Realschule ein, die damit 161 Schüler in 4 aufsteigenden Klassen zählt. Frau Christa Sußmann tritt in den Dienst der Realschule Oberpleis.

25. November 1967: Feierliche Übernahme des 1. Bauabschnittes, verbunden mit einer Schul- und Kulturwoche in den Räumen der Realschule.

1.3.1968: Mit der Realschullehrerin Frau Hildegard Scheuten, erhält die Realschule erstmals eine Fachkraft für Mathematik und Naturwissenschaften

Zum Schuljahresbeginn 1968 werden 69 neue Schüler aufgenommen und damit zum 1. Male 2 Klassen eingerichtet. Frau Ursula Colling und Frau Helga Battermann treten als weitere Realschullehrerinnen in das Kollegium ein. Frau Sußmann scheidet aus.

Im Sommer 1968 beginnen die umfänglichen Bauarbeiten für den Fachraumtrakt der Schule. Es wird auch höchste Zeit, denn alle vorhandenen Normalklassenräume sind inzwischen belegt, und eine stürmische. Entwicklung zeichnet sich ab.

Am 1.8.1968 wird die neue Stadt Königswinter gebildet. Die Realschule ging damit in deren Trägerschaft über.

Am 25.8.1969 kann nach wiederum überaus kürzester Bauzeit, in der viele Schwierigkeiten zu meistern waren, der Fachraumtrakt bezogen werden. Doch ein Teil der Fachräume wird sofort als Klassenzimmer zweckentfremdet und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Die als einzügige sechsstufige geplante Realschule hat bereits 8 Klassen, denn 85 neue Schüler werden aufgenommen. Außerdem beginnt das Gymnasium Oberpleis als Außenstelle des Staatlichen Gymnasiums Siegburg mit 2 Klassen in den Räumen der Realschule. Vier Fachräume müssen belegt werden. Unsere Schule hat jetzt 315 Schüler, 146 Jungen und 169 Mädchen. Die jetzt voll ausgebaute Schule erhält einen Direktorstellvertreter; gewählt wurde Herr Karl-Josef Steinmann aus Bad-Honnef. Drei weitere Lehrkräfte treten ihr Amt an, es sind Frau Margot Gerlach, Frau Hildegard Jonen (bereits zum 10.1.1969) und Frau Adelheid Sander. Vor den Ferien bereits hat sich die allseits sehr geschätzte Kunsterzieherin Frau Horstmann mit einer großen Kunst- und Werkausstellung verabschiedet.

1.10.1969: Der Realschule wird die Aufbaurealschule für Spätaussiedler aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, auch Förderschule genannt, angegliedert. 2 Klassen verbleiben zunächst noch in der Burg Niederbach, die neu ins Internat aufgenommenen Schüler werden sofort an der Realschule schulisch betreut; d.h., ein weiterer Fachraum muß geopfert werden.

1.2.1970: Frau Gunna Weis, Sportlehrerin und Biologin tritt ihren Dienst an.

Im Frühjahr 1970 wird wieder gebaut. Nicht der III. Bauabschnitt, die heiß und lange ersehnte Turnhalle, sie fehlt bis heute, nein, der dringend erforderliche Erweiterungsbau wird als IV. Bauabschnitt erstellt. Gespräche mit Bezirksregierung und Schulkollegium, bereits von der Gemeinde Oberpleis begonnen, werden von dem neuen Träger der Schule, der Stadt Königswinter, weitergeführt und finden in einem unglaublich schnellen Beantragungs- und Genehmigungsverfahren und einer Rekordbauzeit von etwa 7 Monaten einen krönenden Abschluß.

Zum Schuljahresschluß 1969/70 entläßt die Realschule zum 1. Mal ihre Absolventen. 6 von ihnen besuchen die Aufbauform des Gymnasiums und haben inzwischen ihr Abitur abgelegt.

Zm Schuljahresbeginn 1970 stehen im Erweiterungsbau 9 Klassenräume; 1 Gymnastikraum und 1 Raum für Schulleitung und Sekretariat des Staatl. Gymnasiums, das nun 4 Klassen umfaßt, zur Verfügung. 3 Klassenräume erhält das Gymnasium, 3 Räume belegt die Aufbaurealschule, die jetzt gänzlich der Realschule angegliedert wird, und 3 Räume werden für die Normalform der Realschule dringend benötigt. Die Schule zählt jetzt 10 Normalklassen und 3 Aufbauklassen und hat insgesamt 388 Schüler. In ihr sind insgesamt 28 Lehrkräfte tätig, davon 15 Vollkräfte, und überwiegend im Bereich der Aufbaurealschule, 13 nebenberuflich-nebenamtliche Kräfte. Neu hinzugekommen sind Herr Willi Klahold, Frau Anita Krufft, Herr Werner Nau und Herr Eberhard Fischer, letzterer als 1. hauptamtlicher Sportlehrer.

1970 wird die Realschule Königswinter-Oberpleis Ausbildungsschule für das Staatliche Bezirksseminar für das Lehramt an der Realschule in NRW. Drei Lehramtsanwärter sind zunächst zu betreuen, später wächst die Zahl bis zu maximal 8 Lehramtskandidaten.

Am 1.2.1971 kommen Frau Barbara Bühner, Frl. Rosenkranz und Herr Thomas Lissek als neue Lehrkräfte hinzu.

Am Schuljahresende 1970/71 verlassen 35 Absolventen die Schule, von denen 25 zu weiterführenden Schulen übergehen, allein 14 zu den gymnasialen Aufbauformen der umliegenden Gymnasien.

Am 1.9.1971 verläßt Herr Bernd Wettke unsere Schule, um für einige Jahre in einer ausländischen Schule (Istanbul) zu unterrichten.

Zum Beginn des Schuljahres 1971/72 erhält die Schule 3 weitere Lehrkräfte, Frau Anna-Christine Ilaender, Frau Renate Rütten und Herrn Johannes Lubrich als Fachlehrer für Musik. Er ersetzt die bereits zu Anfang des Jahres ausgeschiedene Frau H. Jonen. Auch Frau Weis hat zum 31.7. die Schule verlassen. Die Schülerzahl wächst auf 408 an. Die Schule hat nun 15 Klassen. Sie ist in der Normalform durchgängig zweizügig. Hinzu kommen die 3 Aufbauklassen. 20 hauptamtliche Lehrkräfte und 5 Aushilfskräfte erteilen den Unterricht.

4. Dezember 1971 Die Realschule führt einen Weihnachtsbazar durch, der ein ganztägiges Programm mit großem Angebot, vielen Vorführungen und allerlei Attraktionen umfaßt. Ein Reinerlös von etwa 12.000,- DM kann caritativen Einrichtungen überwiesen werden.

Zum 1.2.1972 nimmt Frau Gabriele Garbe-Dikmanns ihren Dienst auf. Ihre Fächer sind Biologie und Textilgestaltung.

1972 verlassen 38 Schüler mit dem Zeugnis der Realschulreife die Schule. Wiederum 25 von Ihnen wollen weiterführende Schulen besuchen. Für das Gymnasium entscheiden sich 11 Schüler.

Am 1.8.1972 wird Frau Gisela Götz unserer Schule zugewiesen. Sie gehört zu den 1. Lehramtsanwärterinnen, die in Oberpleis ausgebildet wurden und ist Rln mit den Fächern Deutsch und Erdkunde. Herr Lissek ist für ein Jahr zu Studienzwecken nach Rom beurlaubt. Frau Karin Klahold, Rln für Physik und Chemie wird zunächst mit der halben Stundenzahl von Sieglar nach Oberpleis abgeordnet, hinzu tritt am 1.9.1972 Frau Regine Miess mit Chemie und Mathematik.

Die Schülerzahl steigert sich auf 438. Die Raumnot wird wieder beängstigend, zumal das Gymnasium inzwischen über 300 Schüler in 9 Klassen unterrichtet, und bereits ein Schulpavillon auf dem unteren Schulhof aufgestellt werden muß.

Im Herbst 1972 wird wieder gebaut. Ein V.Bauabschnitt wird erstellt, der das bisher nach Norden offene Viereck des Realschulbaus schließt und den Schulhof zu einem Innenhof werden läßt. Teile des Schulhofs und der schönen Anlagen verschwinden notgedrungen, Baulärm und Bauschmutz beeinträchtigen den Schulbetrieb. Aber es wird Raum geschaffen. 11 Klassenräume, 1 Kursraum für den Alternativunterricht, 1 weiterer Gymnastikraum, 1 Werkraum, 1 Bibliothek für die Schüler und ein größerer Aufenthaltsraum sollen in dem neuen Gebäude Platz finden. Hinzu kommen ein grösseres Lehrerzimmer für die Realschule und eine Eingangshalle.

Am Ende des Schuljahres 1972/73 verlassen 60 Schüler der 3 Abschlußklassen die Schule. Von ihnen gehen 21 zum Gymnasium, die meisten von ihnen haben gerade jetzt das Abitur abgelegt, und 22 Schüler besuchen berufsbildende Vollzeitschulen, überwiegend Fachoberschule und Höhere Handelsschule.

Frau Miess und Frau Ilaender verlassen unsere Schule, dafür kommt Frau Klahold ganz zu uns, und Herr Lissek kehrt aus Rom zurück. Die Förderschule wird nach Much verlegt und die Aufbaurealschüler besuchen künftig die Realschule in Much.

Dennoch wird zum Schuljahresbeginn des Jahres 1973/74 unsere Schule größer, denn 109 Zugänge in die 5. Klasse sind zu verzeichnen, so daß erstmals 3 Eingangsklassen gebildet werden müssen. Durch Zuzug und Rückflut von den Gymnasien wächst der Bestand weiter, und zwar auf 463 Schüler in 14 Klassen, da auch eine 3. Klasse 8 gebildet werden muß.

Der neue Klassentrakt ist zeitgerecht fertiggestellt und kann bezogen werden. Er wird sofort voll ausgenutzt.

Zum 1.2. verläßt uns Frau Rütten, für sie kommt Frau Anke Birkenberg mit den Fächern Biologie und Englisch.

Am 31.7.1974 verlassen 57 Schüler mit dem Abschlußzeugnis die Schule, 17 besuchen das Gymnasium und 14 berufsbildende weiterführende Schulen. Frau A. Sander läßt sich vom Schuldienst beurlauben.

Zum Schul Jahresbeginn 1974/75 werden 112 Schüler in die 5. Klasse aufgenommen. Damit steigt die Schülerzahl auf 516 Schüler in 15 Klassen. 229 Jungen und 287 Mädchen besuchen unsere Schule. Sie kommen zum überwiegenden Teil aus dem Stadtgebiet von Königswinter, stärkere Anteile haben auch Bad-Honnef-Aegidienberg und Asbach-Buchholz. Der Einzugsbereich umfaßt den ganzen weitläufigen östlichen Stadtbereich und macht ein umfängliches Angebot an Nahverkehrsmitteln erforderlich.

Mit Frau Christa Leusmann-Groothoff, die am 9.9.1974 mit den Fächern Deutsch und Geschichte in das Kollegium der Schule eintritt, erreicht dieses seinen jetzigen Stand von 21 hauptberuflichen und 2 nebenamtlichen-nebenberuflichen Lehrkräften. Damit ist die Realschule Königswinter-Oberpleis außerordentlich gut besetzt, wenn auch hier noch einige Wünsche offen bleiben müssen. Im Vergleich mit der Landesstatistik NW stehen wir sowohl hinsichtlich der Stellenbesetzung als auch der Fächerverteilung mit an führender Stelle und gehören zu den Schulen mit dem geringsten Stundenausfall.

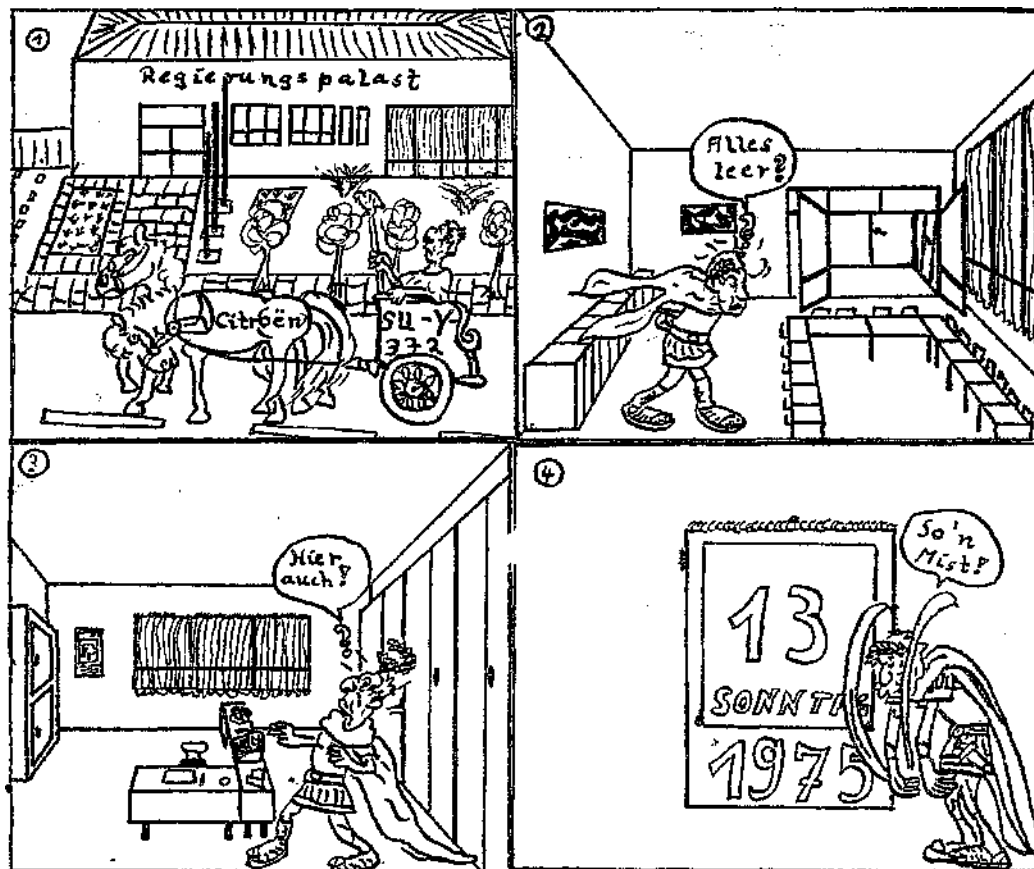
Ich bin mir bewußt, daß vielen Lesern diese umfängliche Darstellung der Entwicklung der Schule monoton und langweilig erscheinen wird. Dennoch wird in dieser trockenen Aufzählung • nüchternen Fakten für Interessierte und Betroffene auf erregende Weise sichtbar, welche unglaubliche Aufwärtsbewegung hier stattgefunden hat, welche Sorgen und Probleme damit verbunden waren und welche Mühen und Anstrengungen erforderlich waren, um diese Entwicklung im Griff zu behalten. Und die Probleme sind noch nicht zu Ende. Den gesamten Komplex der Planung und Vorarbeit für das künftige Schulzentrum Königswinter-Oberpleis-Ost habe ich bewußt ausgeklammert, obgleich dessen Verwirklichung oder Nichtverwirklichung zu einer existentiellen Frage nicht nur für die Realschule, sondern für alle Schulen des Oberpleiser Raumes geworden ist. 10 Jahre Provisorium sind eigentlich genug. Im nächsten Jahr werden über 1200 Schüler sich in den Mauern einer Schule drängeln, die für maximal 240 Schüler geplant war und deren Fachräume, soweit sie überhaupt verfügbar sind, jetzt die fünffache Kapazität verkraften müssen.

Die alte Gemeinde Oberpleis, die neue Stadt Königswinter haben es bisher noch immer geschafft, Lösungen zu finden. Hoffen wir, daß es auch diesmal möglich sein wird, einen Ausweg für die nächsten Jahre zu schaffen. Hoffen wir, daß die Frage des Schul-

Zentrums bald und in zufriedenstellender Weise geklärt werden kann.

Die Realschule Oberpleis jedenfalls hat sich in den zurückliegenden 10 Jahren bewährt. Auch dies läßt sich mühelos aus den trockenen Angaben dieser Darstellung belegen. Sie führt die Kinder dieses Raumes hinein in die Welt der gehobenen Berufe in Verwaltung und Wirtschaft, öffnet ihnen die Wege zum sozialen Aufstieg, zu Fachhochschule und Universität.

Unsere Schule wird sich entsprechend weiterentwickeln. Wenn auch gesagt werden muß, daß es nicht leichter geworden ist, im Gegenteil! Schülerauswahl, Arbeitshaltung, veränderte Einstellung zur Schule und zu den Lehrern, vor allem auch außerschulische Einwirkungen, schaffen mancherlei zusätzliche Probleme, Aber sie werden zu meistern sein. Mit der Verbesserung der äußeren Voraussetzungen und mit der Beibehaltung der alten Grundsätze die Erziehung betreffend, bei aller Aufgeschlossenheit für die Fortschritte im modernen Bildungswesen.



**Das Lehrerkollegium der Realschule
Oberpleis im Schuljahr 1974/75**

lfd. Nr*	Name/ Vorname	Prüfungs- fächer	Neigungs- fächer
1	Kaiser Ewald	D G Ek	Bio SWK
2	Steinmann Karl-Josef	D G KR	SWK
3	Battermann Helga	E F	Ku
4	Birkenberg Anke	Bio E	-
5	Bongartz Ingrid	E D	
6	Bühner Barbara	D F	Ku
7	Colling Ursula	G E	D
8	Fischer Eberhard	M Lb	-
9	Franzen Helga	E KR	Mu
10	Garbe- Dikmanns	Bio Tx	-
11	Gerlach Margot	M We Tg Hw	Lb Ku
12	Götz Gisela	D Ek	
13	Klahold Willi	M Ph	
14	Klahold Karin	Ph Ch	
15	Kruft Anita	D Ek	Ku
16	Lissek Thomas	G KR	SWK
17	Leusmann- Grotthoff	D G	ev R
18	Lubrich Johannes	We Mu	-
19	Nau Werner	E Ek	SWK Lb
20	Rosenkranz Ingrid	Lb Hw	-
21	Scheuten Hildegard	Ph M	
22	Gräser Doris	Gymnastiklehrerin	
23	Lubrich Walter, Pfarrer	ev R	